Deutsches Rotes Kreuz
Generalsekretariat
SUCHDIENST MÜNCHEN
Zentrale Auskunfts- und Dokumentationsstelle

DRK-Suchdienst · Chiemgaustr. 109 · D-81549 München

Herrn
Dirk Joecks
Remser Weg 53

33428 Harsewinkel

Bitte, geben Sie stets unser Aktenzeichen an.

I-13-be-ar-OP 20.07.2006
JOECKS, Paul, *29.07.1908

Paul JOECKS, geboren 29.07.1908

Ihr Schreiben vom 20.03.2006

Sehr geehrter Herr Joecks,

die Überprüfung Ihrer Anfrage hat folgendes ergeben:

Ihr Onkel ist hier als verschollen registriert.

Unseren Unterlagen zufolge meldete er sich letztmalig am 19. Mai 1944 aus Italien unter der Feldpostnummer 23 745 C. Deren Entschlüsselung ergibt die 10./ Gren. Lehr Brigade. Der Hinweis, wonach er seit dem 28. Mai 1944 bei Aprilia als vermißt gilt, lag auch hier vor.

Dennoch sind alle unsere Bemühungen, Licht ins Dunkel dieses Soldatenschicksal zu bringen, bis heute ohne Ergebnis verlaufen. Es konnten hierzu keinerlei weiterführende Erkenntnisse gewonnen werden.

Auch unser Nachforschungsersuchen beim IKRK in Genf, wohin die westalliierten Kriegsgegner, einem Abkommen zufolge, ihre Gefangenen meldeten, blieb ohne Erfolg.

Dieses negative Resultat, sowie die Tatsache, daß Ihr Onkel seit dem Zeitpunkt der Vermißtenmeldung nie mehr ein Lebenszeichen gegeben hat und auch von keinem Heimkehrer in der Gefangenschaft bekundet worden ist, läßt nach vorliegenden Erfahrungen in zahlreichen gleichgelagerten Fällen nur die zwingende Schlußfolgerung zu, daß er am 28. Mai 1944 bei Kämpfen, im Verlauf des Ausbruchs der alliierten Verbände aus ihrem Brückenkopf Anzio-Nettuno, im Raum Aprilia, südlich von Rom gefallen ist und als unbekannter Soldat in einem Kameradengrab beigesetzt wurde, ohne identifiziert worden zu sein.

./.

Telefon: (089) 68 07 73-0 **Telefax:** (089) 68 07 45 92 **Internet:** http://www.drk-suchdienst.org **eMail:** info@drk-suchdienst.org

Konten: Deutsche Bundesbank München (BLZ 700 000 00) Konto 700 019 14 IBAN: DE 477 000 000 000 700 019 14 BIC: ZB BY DEM 1700
Postbank München (BLZ 700 100 80) Konto 851 008 05 IBAN: DE 49 7001 0080 0085 1008 05 BIC: PB NK DEFF 800
HypoVereinsbank München (BLZ 700 202 70) Konto 900 101 IBAN: DE 65 7002 0270 0000 9001 01 BIC: HYV EDE MM

Wir bedauern, nicht trostvoller antworten zu können.

Es bleibt jedoch gewährleistet, daß Sie unverzüglich Nachricht erhalten, sollten uns noch schicksalsklärende Hinweise bzw. Informationen zu einer Grablage erreichen.

Mit freundlichen Grüßen
i. A.

Bendert
Sachbearbeiter

Anlagen

Zur Begründung wird ausgeführt:

Bis zum Frühjahr 1944 waren im Bereich des Deutschen Befehlshabers Italien (Heeresgruppe Südwest) stützpunktartige Stellungen verteidigt worden, die sich vom Golf von Gaeta nach Nordosten entlang des Garigliano-Flusses, quer durch das Gebirge über den Monte Cassino zum Sangro-Fluß und weiter über Roccaraso bis zur Adria-Küste nördlich von Ortona erstreckten. Eigene Angriffe gegen den "Landekopf Nettuno", ein von den Alliierten besetztes Gebiet im Rücken der deutschen Front nordwestlich von Gaeta bzw. südlich von Rom, waren gescheitert. Bereits im Oktober 1943 hatte der König von Italien, nach der Kapitulation seiner Streitkräfte, dem Deutschen Reich den Krieg erklärt; seitdem führten gut bewaffnete Widerstandsgruppen, besonders in Norditalien, Angriffe gegen deutsche Stützpunkte und Fahrzeuge.

Trotz des ständigen Einsatzes der deutschen Luftwaffe und Marine im gesamten Mittelmeerraum brachte der Gegner laufend Verstärkungen heran und begann am 12. Mai 1944 eine Offensive mit Schwerpunkt am Garigliano und in Richtung Cassino, das er sechs Tage später einnahm. Amerikanische Truppen drangen am 23. Mai aus dem Landekopf Nettuno vor und erzielten kurz darauf weiter nördlich in den Albaner Bergen einen Durchbruch zwischen Velletri und Valmontone. Zur gleichen Zeit wurden die deutschen Verteidiger im Sangro-Abschnitt über die Linie Sulmona - Chieti - Pescara in Richtung L'Aquila - Teramo zurückgedrängt. Daraufhin wurde der allgemeine Rückzug befohlen, der wegen der alliierten Luftüberlegenheit fast nur nachts durchgeführt werden konnte und zwei Monate dauerte. Rom, zur "Freien Stadt" erklärt, wurde am 4. Juni kampflos geräumt. Bis zum Monatsende gingen zahlreiche Städte, darunter Viterbo, Terni und Rieti, sowie Stellungen an der Westküste bei Grosseto, am Bolsena-See bei Orvieto, am Trasimenischen See bei Perugia und an der Adria-Küste nach harten Abwehrkämpfen verloren. Siena fiel am 3. Juli, Ancona und Livorno fielen am 18. bzw. 19. sowie Pisa am 26. Juli in die Hand des zahlenmäßig weit überlegenen Gegners, der nach der Einnahme von Arezzo bis Florenz vordrang. Erst Ende Juli gelang es den angeschlagenen und teilweise zersprengten deutschen Verbänden, eine durchgehende Abwehrfront zu errichten, die nördlich von Pisa entlang des Arno-Flusses bis Florenz und weiter nach Osten über Sansepolero zur Adriaküste bei Senigallia verlief. Verstärkungen von anderen Frontabschnitten blieben wegen der Landung der Alliierten in Westfrankreich, die am 6. Juni erfolgte, aus.

Zahlreiche Soldaten der bei diesen Kämpfen eingesetzten Einheiten, darunter auch der Verschollene, werden seitdem vermißt. Für einige von ihnen haben die Nachforschungen ergeben, daß sie gefallen sind. Andere fanden in dem unübersichtlichen Gelände den Tod, ohne daß es von überlebenden Kameraden bemerkt werden konnte. Einzelne Luft- und Seetransporte erreichten ihre Ziele nicht. Das Feuer von Artillerie und Panzern erreichte auch Sanitätsfahrzeuge und Verbandplätze. Viele Gefallene mußten als "Unbekannte Soldaten" beigesetzt bzw. später umgebettet werden, weil zu ihrer Identifizierung die Erkennungsmarken oder andere Anhaltspunkte fehlten.

Es gibt keinen Hinweis dafür, daß der Verschollene in Gefangenschaft geriet. Die ehemaligen westlichen Kriegsgegner hatten das "Abkommen über die Behandlung der Kriegsgefangenen" vom 27. Juli 1929 ratifiziert und kamen auch der damit verbundenen Verpflichtung nach, die Namen von Kriegsgefangenen dem Zentralen Suchdienst des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf zu melden. Außerdem haben alle westlichen Gewahrsamsländer die Unterlagen über deutsche Kriegsgefangene der Deutschen Dienststelle (WASt) in Berlin übergeben. Weder in Genf noch in Berlin ist der Verschollene als Kriegsgefangener gemeldet. Die Zusammenfassung aller Umstände zwingt zu der Folgerung, daß Ihr Angehöriger bei den geschilderten Kampfhandlungen den Tod gefunden hat.

DEUTSCHES ROTES KREUZ
Generalsekretariat
SUCHDIENST MÜNCHEN

München, den 9. April 1981

Im Auftrag

Emanuel Wittek
Direktor

steigenden und für Verteidigung besonders geeigneten Gelände angelegt worden. Sie schufen eine hinreichende Tiefenzone. Der Höhenzug des Artemisio-Gebirges allerdings war, wie sich später

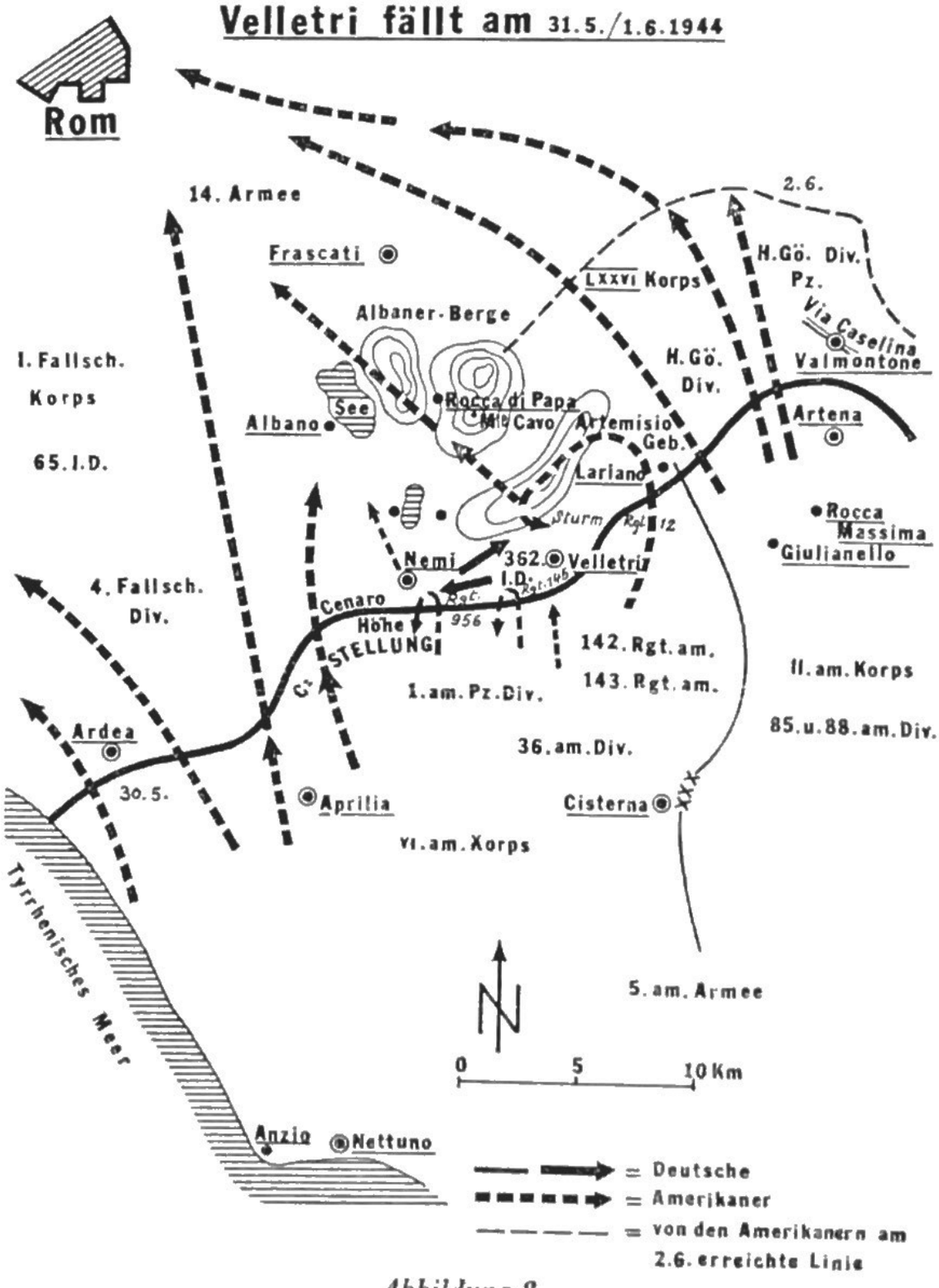

Abbildung 8